



*Hartheim, der Name dieses Schlosses steht für rund 30000 vergaste Menschen.*

*Nur Gott weiß um ihre schrecklichen Schicksalswege. Als sie herausgerissen wurden aus der Geborgenheit ihres Heimatlandes, aus Familie und Beruf, hinein in die Hölle des Konzentrationslagers, in die Not der Krankheit und Invaliddität.*

*Hier war nun die Endstation, hier fand die Hinrichtung statt durch die Mordgehilfen Hitlers. Hier war die Vernichtungswut der Nazis zur Perfektion gebracht durch den staatlich sanktionierten Mord.*

*„Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das tut ihr mir“, versichert uns Jesus im Evangelium. Er identifiziert sich mit allen, die Opfer der Unmenschlichkeit werden.*

*Hier durchlitt er Todesängste, hier schrie er zum Vater: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, hier wurde er Sieger durch Annahme des Lebensopfers: victor quia victima – Sieger durch seinen Opfertod. Darum steht auch mit Recht auf der Gedenktafel für unsere dort Ermordeten: victores quia victimae – Sie wurden Sieger, weil sie geopfert wurden.*



der Fortgang des Baues durch fehlerhafte Arbeitsleistungen bewußt sabotiert wurde. So ist die Vergasungsanlage erst am Kriegsende fertiggestellt worden und konnte nicht mehr in Betrieb genommen werden.

Im Krankenrevier gab es außerdem verschiedene Stationen für medizinische Versuche, z. B. für Malaria- und Phlegmoneversuche. Menschliches „Testmaterial“ war ja reichlich vorhanden. Dazu wurde meist die polnische Intelligenz bestimmt, einschließlich Priester. Sie auszuroten, gehörte zum NS-Programm.

Systematisch sollte das polnische Volk auf ein Arbeitsklaven-Volk im „großen Deutschen Reich“ der Zukunft reduziert werden.